

# Soziale Diagnostik digital Möglichkeiten und Grenzen

Christine Morger – Rheumaliga Bern & Oberwallis

In Zusammenarbeit mit Simon Süsstrunk – Fachhochschule Nordwestschweiz

Treffpunkt Soziale Diagnostik

8. November 2023

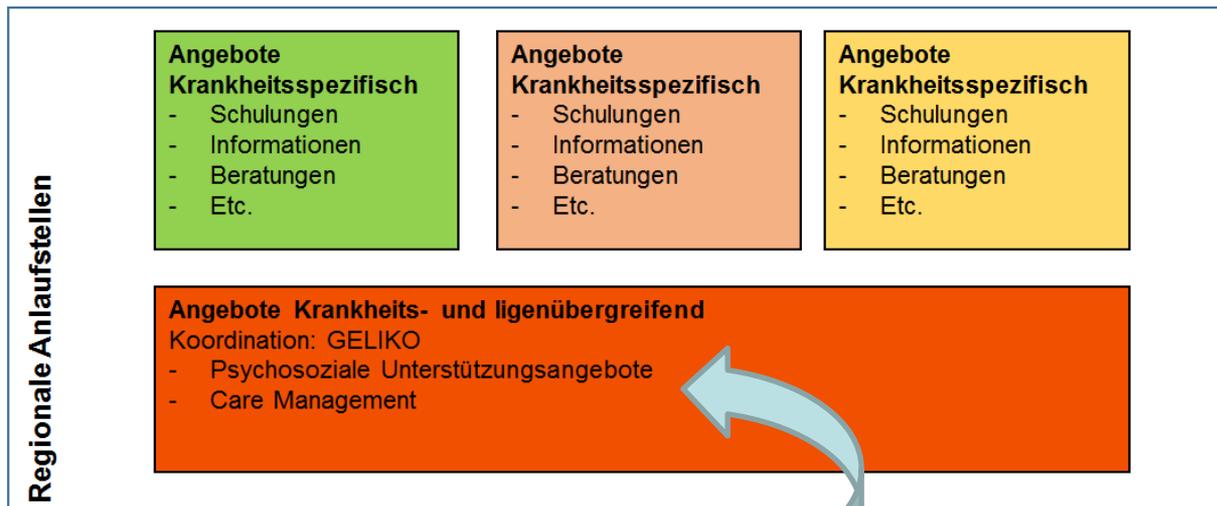
# Inhalt

- 15 – 20 Min.      Projektpräsentation «Regionale Anlaufstellen»  
Wie sieht das in der Praxis aus?  
An wen richtet sich das Angebot?  
Handlungsansatz Prozessbegleitung  
Vorstellen der Diagnose-Instrumente (Testversion Visual Analytics)  
Praxisbeispiel zur Anwendung der Diagnostik-Instrumente  
**zu Lebensbereichen und Lebensqualität**  
Erfahrungen zu Möglichkeiten und Grenzen
- 15 – 20 Min.      Austausch , Fragen

# Geschichte des Projekts

## geliko

Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz  
Conférence suisse des ligues de la santé  
Conferenza svizzera delle leghe per la salute



Ergänzung durch das Projekt

Und weitere...

Website zu REAS: [Regionale Anlaufstellen – GELIKO](#)

# Aktuelles REAS-Angebot in drei Regionen

## Anlaufstellen Bern

seit 01.11.20 operativ, zusammen 60 Stellenprozent (resp. 40% auslaufend):

- Rheumaliga Bern & Oberwallis, Christine Morger
- Lungenliga Bern, Guido Mauerhofer
- Bernische Krebsliga, Michel Kuhn (bis Mai 2023)

## Anlaufstelle Schaffhausen

seit 01.11.20 operativ, zusammen 40 Stellenprozent (auslaufend):

- Pro Infirmis, Nadja Sieber
- Krebsliga, Marion Surbeck

## Anlaufstelle Lausanne

Seit 01.11.22 operativ, zusammen 60 Stellenprozent:

3 Fachpersonen

Timeline des Projekts: Projektende Ende März 2024, Anschlussfinanzierung, Folgeangebot

## Wie sieht das in der Praxis aus?



## An wen richtet sich das Angebot (Einschlusskriterien)?

- **Multimorbidität:** die betroffene Person hat mehr als eine diagnostizierte chronische Krankheit
- **Mehrfachbelastung:** neben den chronischen Krankheiten sind psychosoziale Herausforderungen vorhanden
- **Koordinationsbedarf:** die betroffene Person nimmt verschiedene professionelle Unterstützungsleistungen in Anspruch, die untereinander koordiniert werden müssen (Case Management)
- **Überforderung:** die betroffene Person oder das involvierte Hilfesystem (persönlich und/oder professionell) sind aufgrund der Komplexität mit der Situation überfordert
- **Dauer:** Es sind voraussichtlich mehrere Konsultationen und Leistungen durch die REAS über einen längeren Zeitraum notwendig

# REAS-Handlungsansatz SCM

## Bedarf für einen gemeinsamen Versorgungsplan

### Fallarbeit mit Klientel

- Umfassendes Assessment (kein Aktivismus!)
- Netzwerkarbeit
- Lebensqualitätserfassung/-messung
- Ressourceninterview & Zielarbeit

+

### Interprofessionelle Zusammenarbeit

- Alle relevanten Fachpersonen einbeziehen
- Abstimmung aller Behandlungsziele mit Plan
- Netzwerk aufbauen, dass für alle Fälle genutzt werden kann (Übersicht)

So kann ein handlungsleitender Plan entwickelt werden,  
der mehr ist als einzelne Hilfeleistungen und «Begleitung»  
längerfristig gewährleisten kann

### Diagnostik

- Anteil Standardisierung gross
- Funktion: Bottom-Up Vorgehen, Fallverstehen, Grundlage für die Hilfeplanung
- Vorschlag der Hochschule und in Entwicklungsprojekt zu validieren

## 2 Computer-Programme zur Erfassung von Fallinformationen

- a) Fallführungssystem „CASEnet“
- b) Visual Analytics (VA)

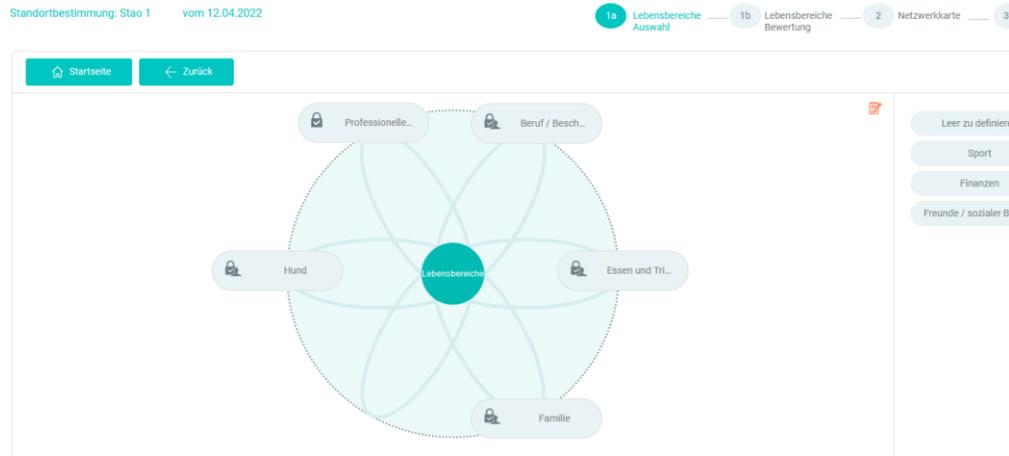
Was wird alles erfasst?

- **Lebensbereiche auf Zufriedenheit und Wichtigkeit zu verschiedenen Zeitpunkten (Lebensqualität: SeiQoI Index)**
- Netzwerkkarte: Welche Personen in welchen Lebensbereichen sind mir wie wichtig (Nähe und Distanz) und Netzwerkdichte
- **Ressourcen** (Vorhandensein, Potential, Ziel und Relevanz) und Herausforderungen
- **Ziel- und Handlungsplan**
- **Analyse des Ziel- und Handlungsplanes: ZEA - Zielerreichungsanalyse**

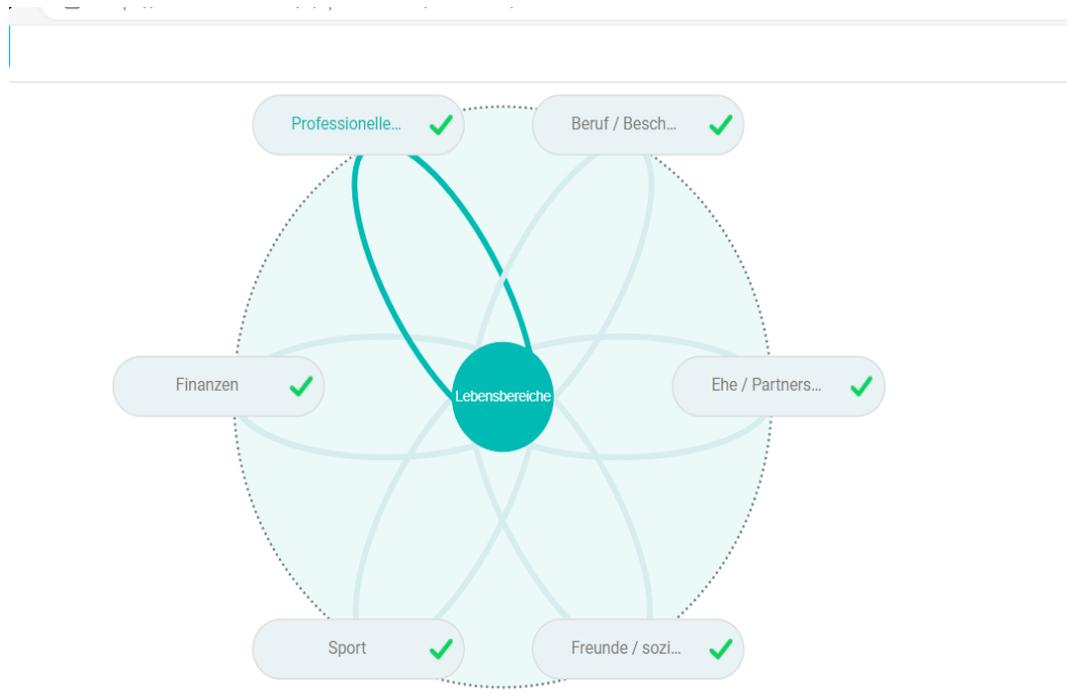
# Einblicke in die Software Visual Analytics

Demonstration der Datenerhebung und Nutzung der Instrumente

## 1. Instrument «Lebensbereiche und Lebensqualität SEIQoI»



## Welche Lebensbereiche hat der Klient ausgewählt?



.. und wie wird jetzt der Lebensqualitätsindex berechnet und verstanden?

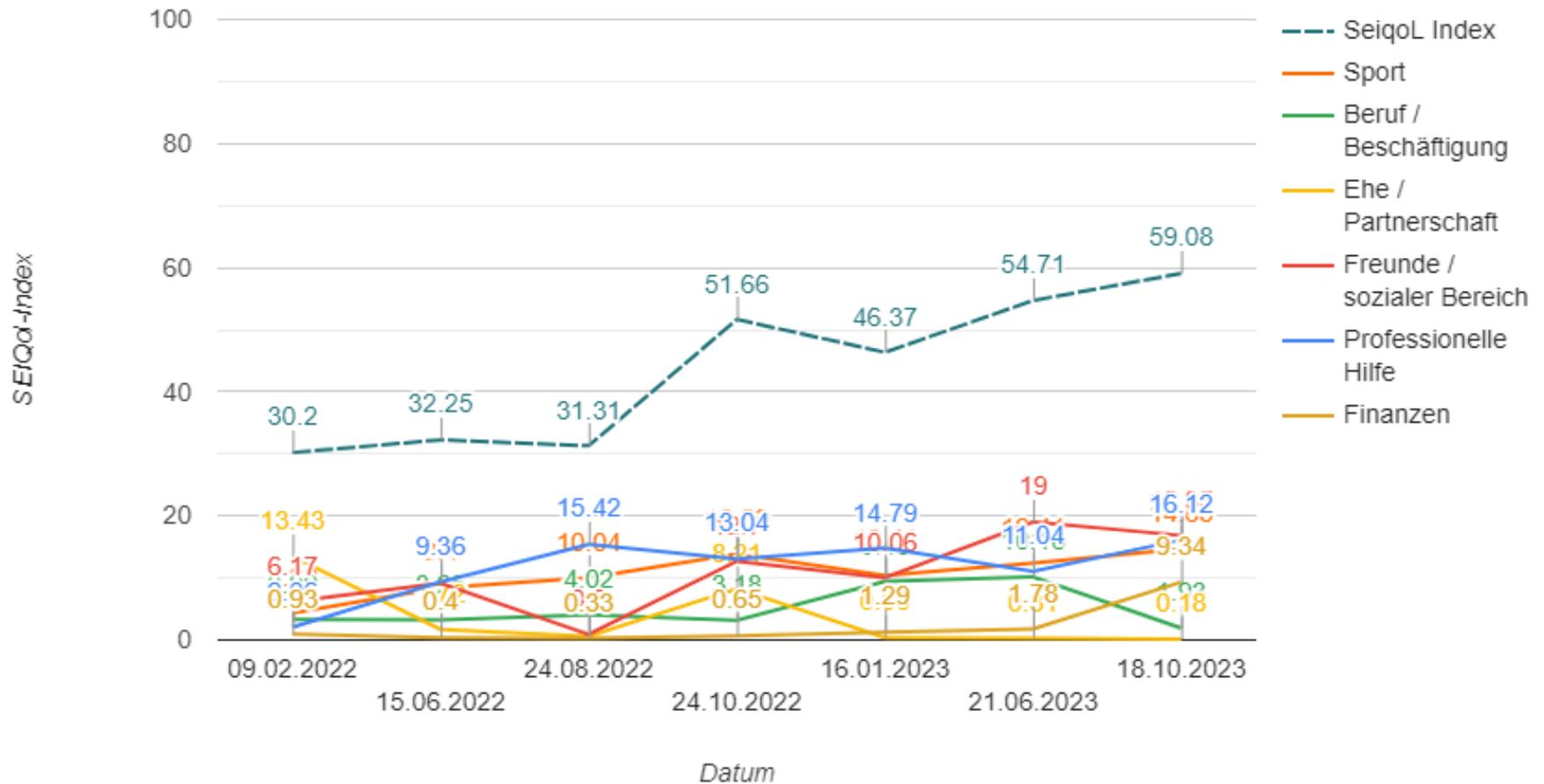
# Was bedeutet für euch Lebensqualität?

## Praxisbeispiel

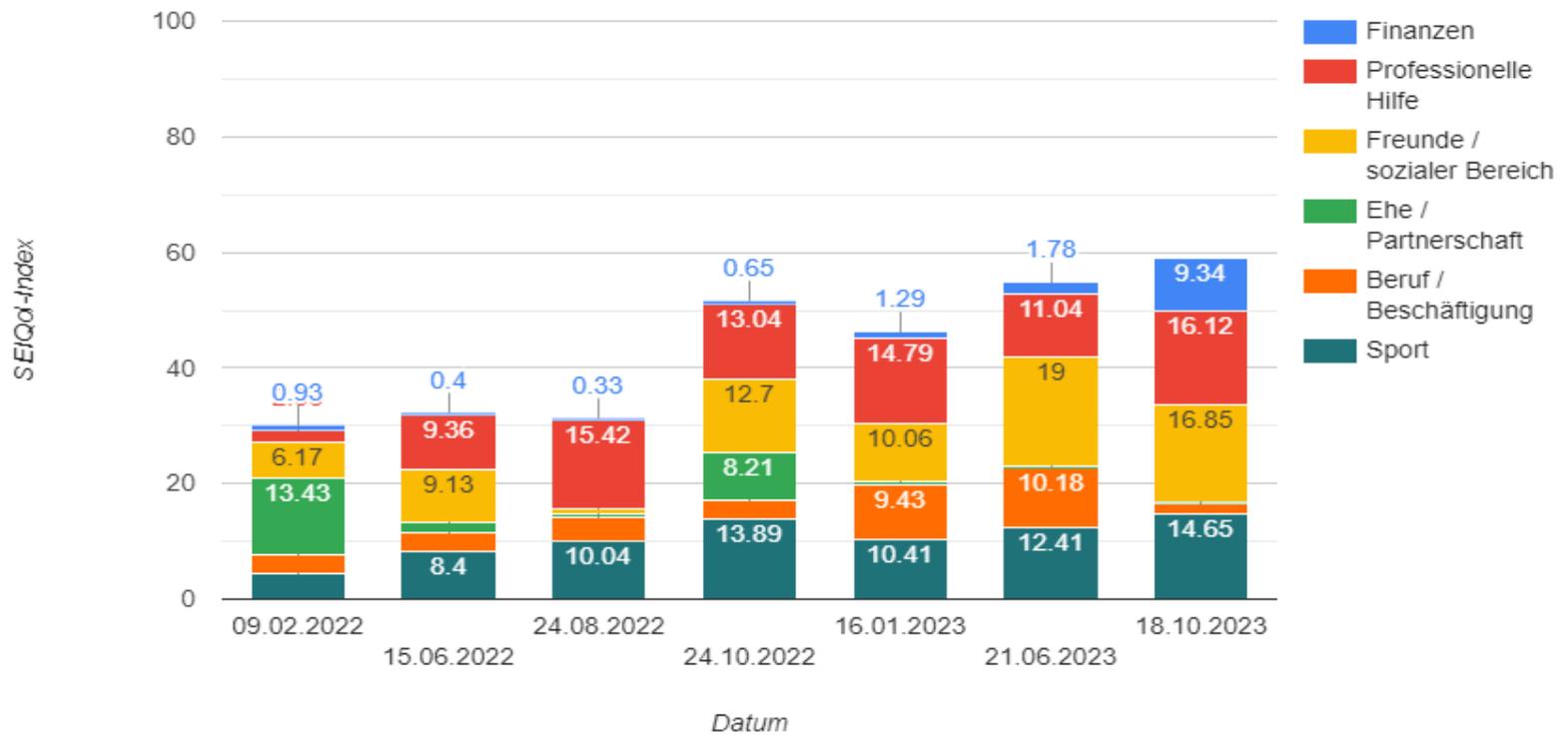
Beispiel: 45 männliche Person, verheiratet, zwei Jugendliche i.A., gute Bildung, Arbeitsplatzverlust durch chronische Krankheit, IV-Anmeldung, soziale Kontakte intakt

- **Multimorbidität:** Mehrfachdiagnosen (z.B. somatoforme Schmerzverarbeitungsstörung, Entzündliches Rheuma, Depression, ADHS, chronische Darmproblematik)
- **Mehrfachbelastung:** Psychosoziale Probleme (Arbeitsplatzverlust, Arbeitsfähigkeit stark eingeschränkt 70-80 %, Probleme in der Partnerschaft, finanzielle und sozialversicherungsrechtliche Herausforderungen)
- **Koordinationsbedarf:** Viele Fachpersonen involviert – Das Helfersystem ist nicht koordiniert, **überfordert, «am Anschlag»**
- **Komplexität und Dauer:** Langfristige Unterstützung

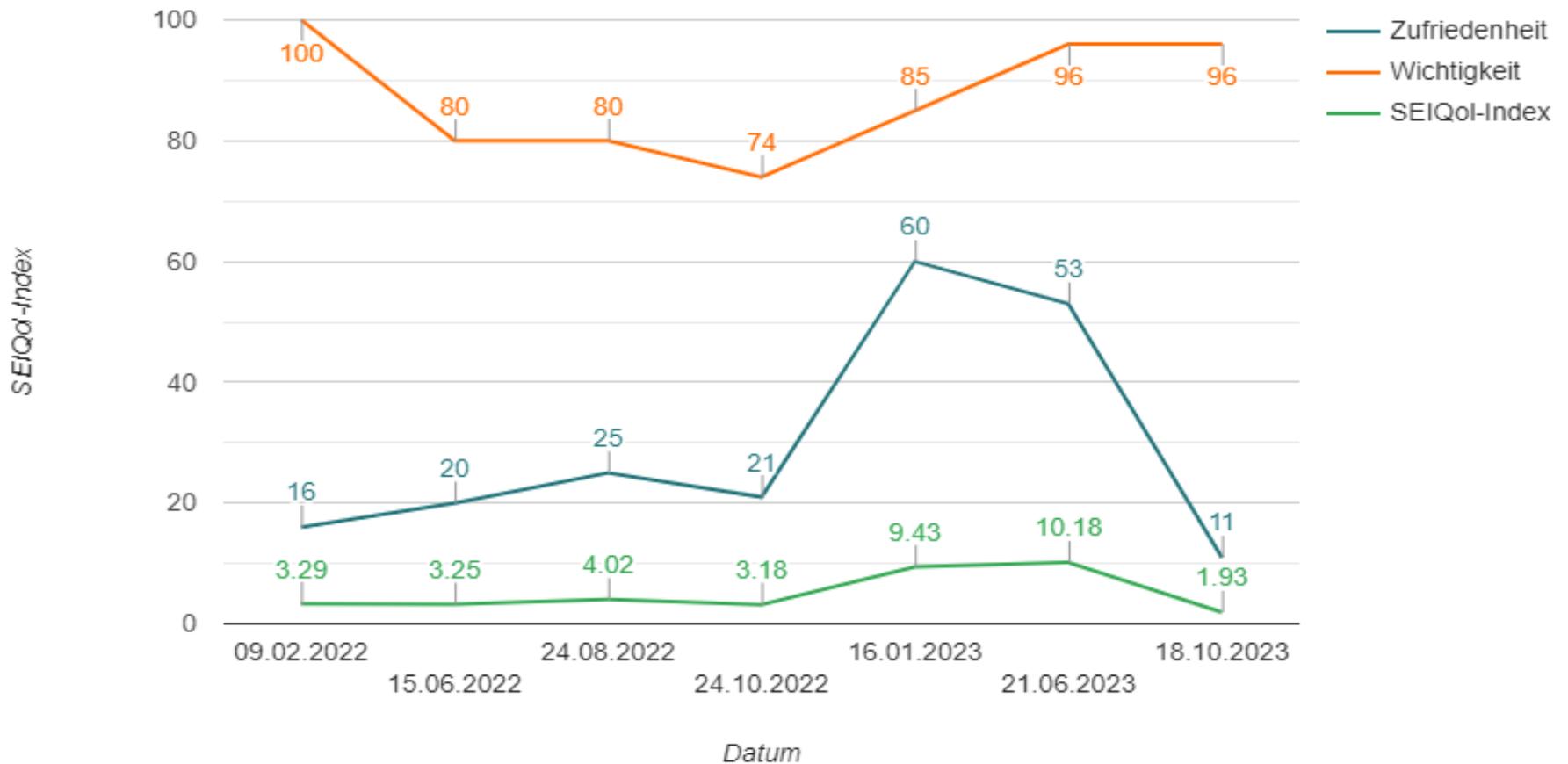
# Lebensqualität des Klienten zu mehreren Zeitpunkten



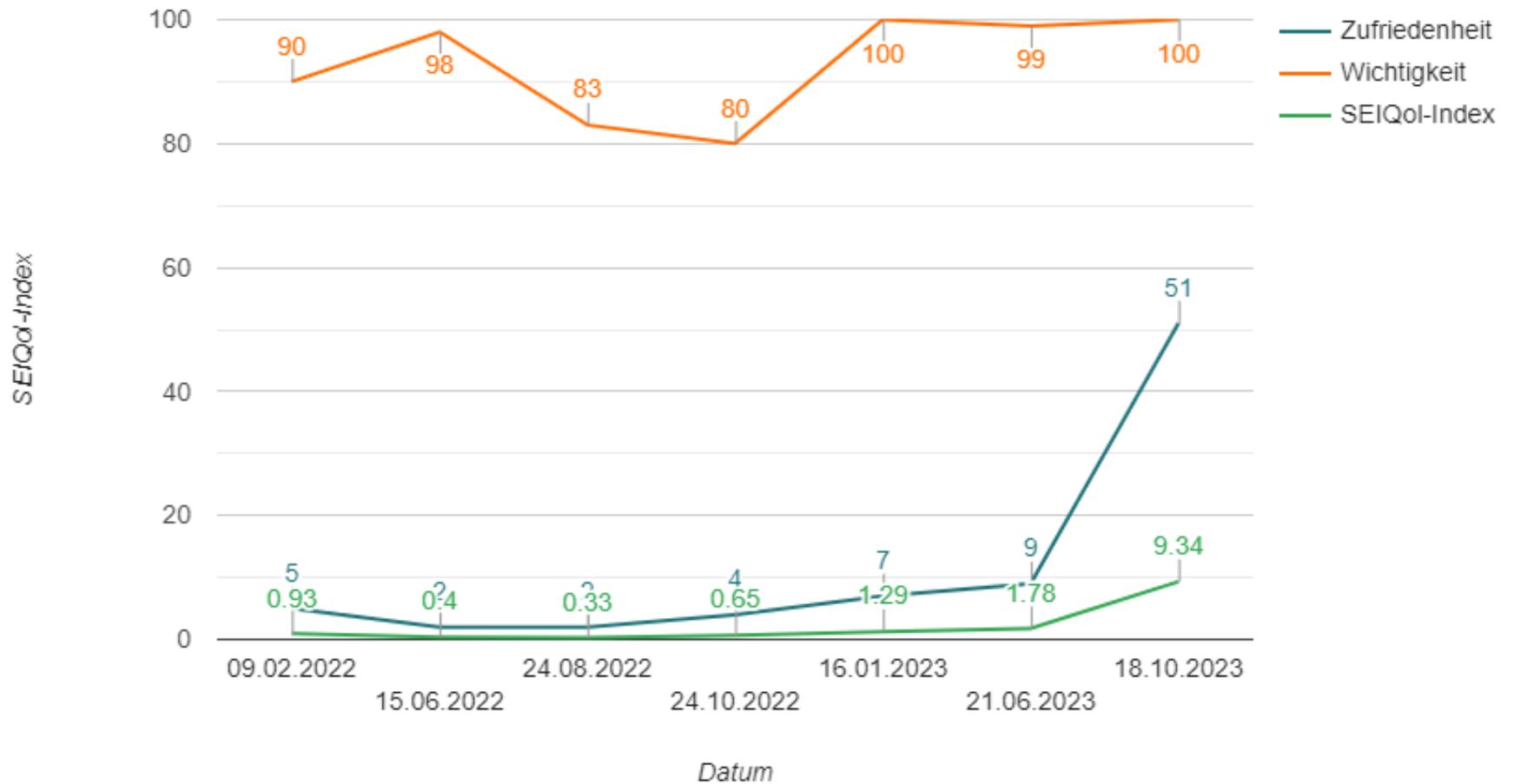
# Lebensqualität differenziert nach den verschiedenen Lebensbereichen



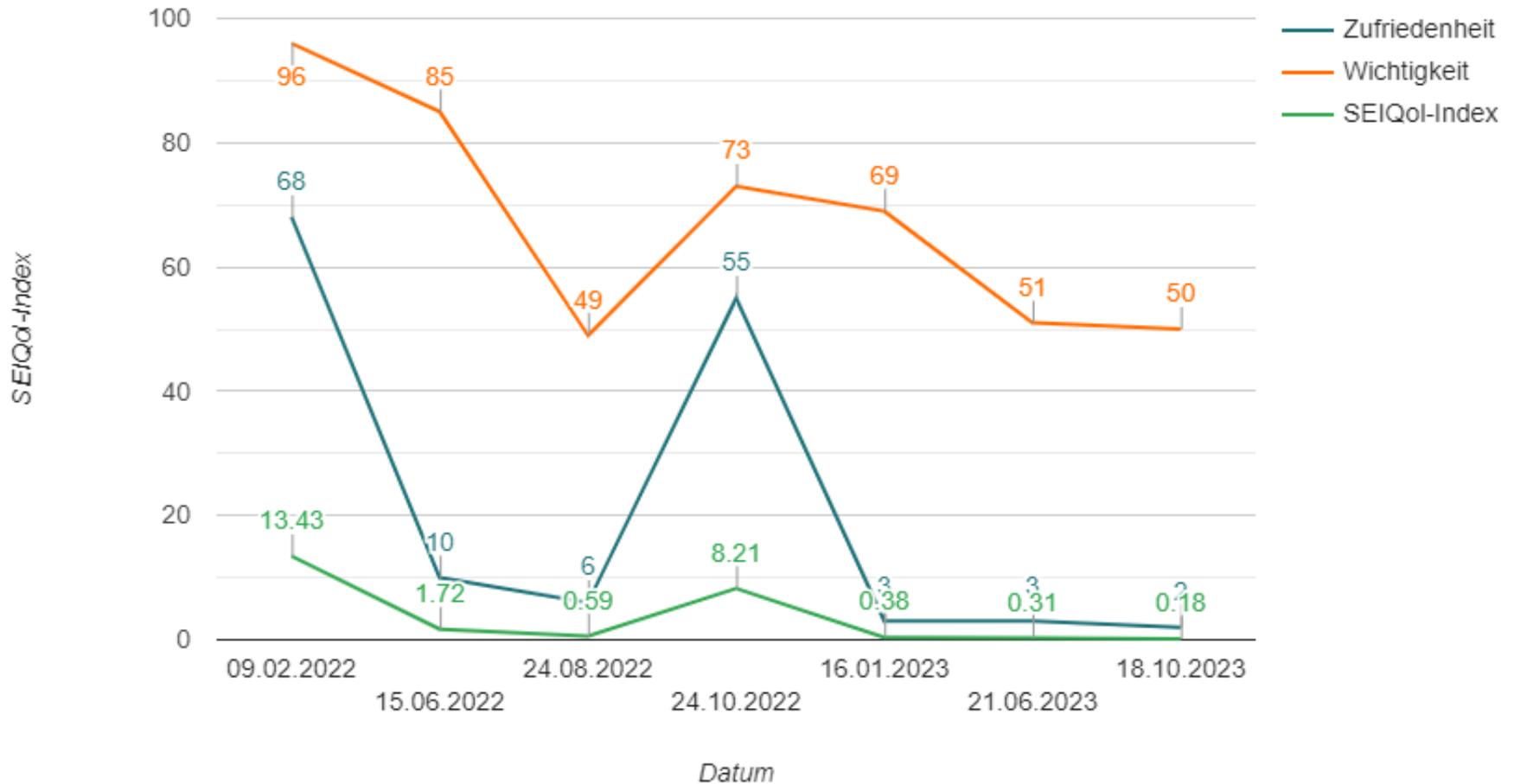
## Veränderung Lebensbereich «Beruf / Beschäftigung»



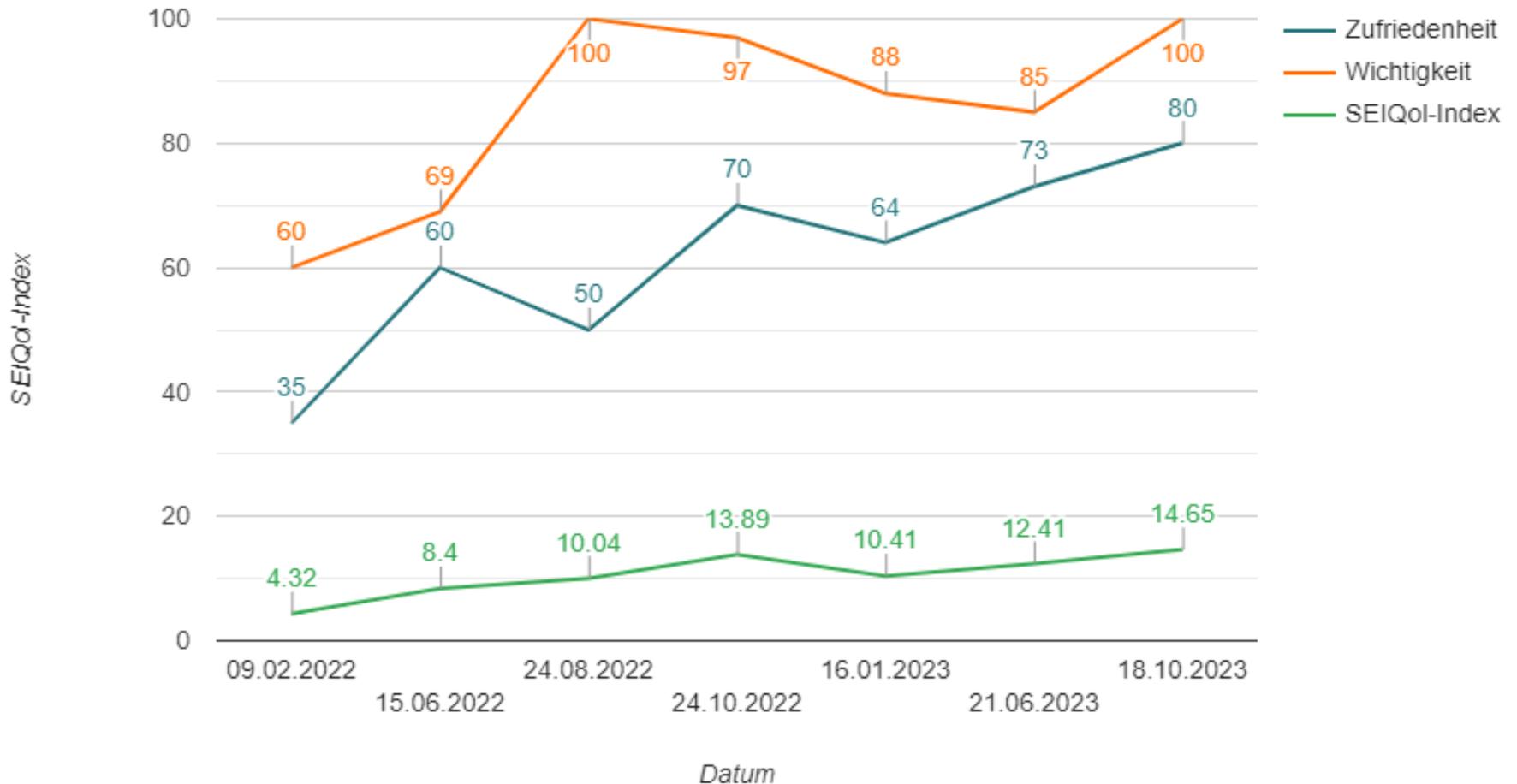
# Veränderung Lebensbereich «Finanzen»



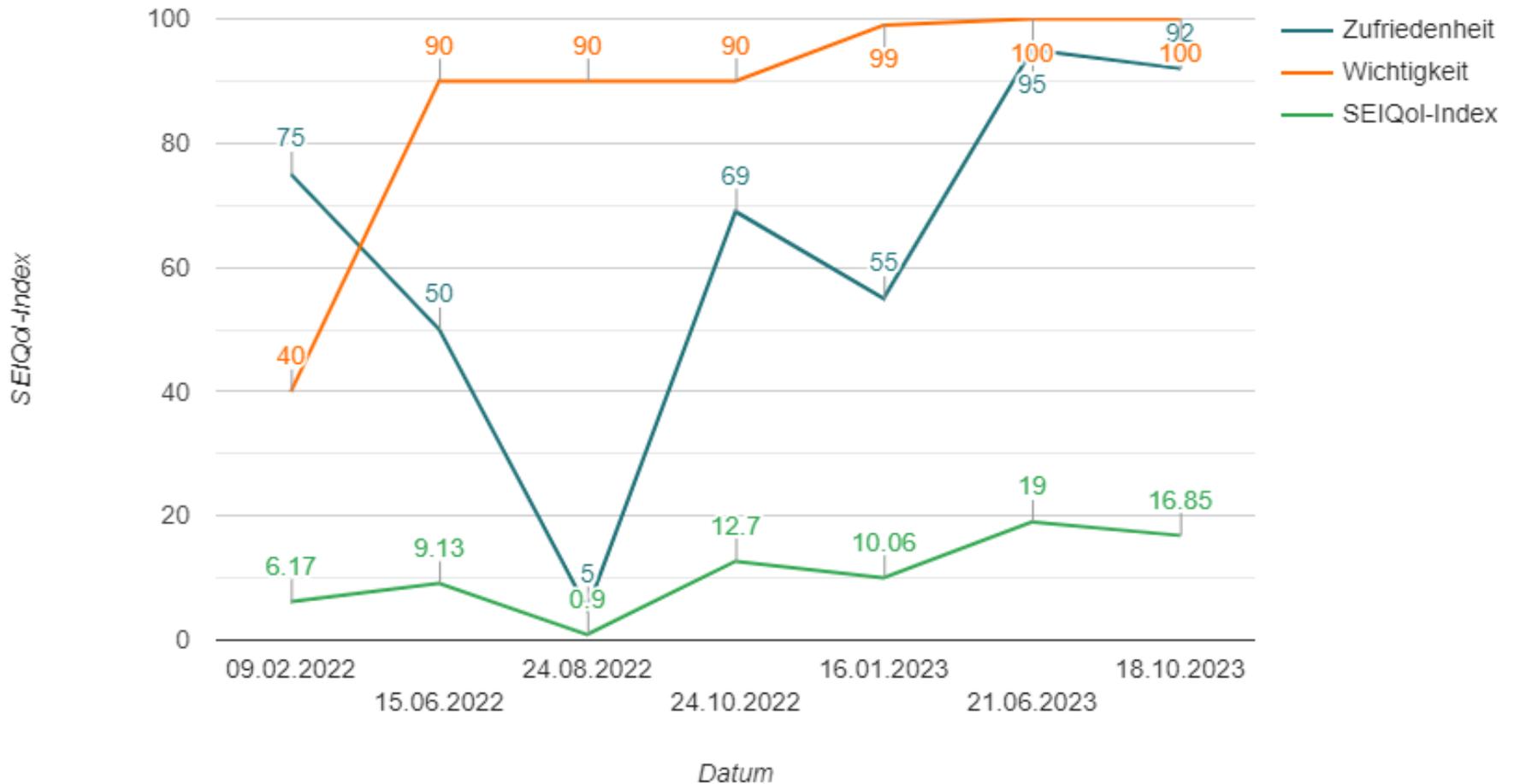
## Veränderung Lebensbereich «Ehe / Partnerschaft»



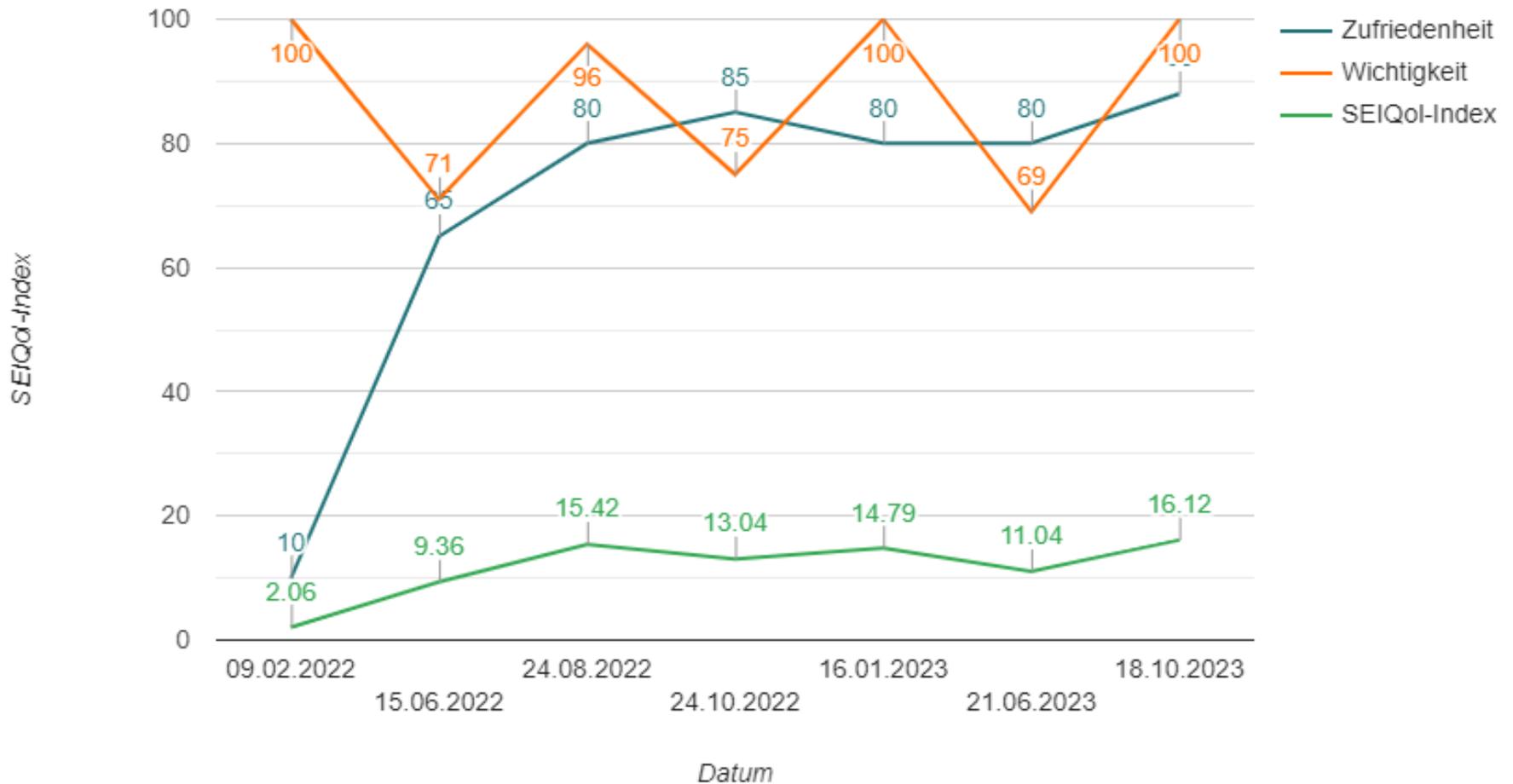
## Veränderung Lebensbereich «Sport»



# Veränderung Lebensbereich «Freunde / sozialer Bereich»



# Veränderung Lebensbereich Professionelle Hilfe



## Möglichkeiten und Grenzen sozialer digitaler Diagnostik (Erfahrungswerte 2020 - 2023)

- **Visualisieren** (Prozessentwicklung sichtbar machen)
- **Persönliche Wahrnehmung** der Lebenssituation Klient/in **kann ev. erweitert, verändert werden.**
- Eine **neue /andere Sichtweise** kann möglich werden.
- **Ressourcen** können aktiviert werden.
- Messbarkeit Prozess-Entwicklung kann **motivierend** wirken, **Mut machen**, **Optionen/Perspektiven** können erarbeitet werden („raus aus der Sackgasse“)
- **Zeitintensive Fachberatung**
- **Intellektuelle Fähigkeiten, eingeschränkte Vorstellungsmöglichkeit**
- **Sprache**
- **Akute Krisen** können Interviews verunmöglichen

## Diskussion / Austausch / Fragen

- Was nehmen Sie mit? Können Sie sich vorstellen in ihren Praxisfelder auch Diagnostikinstrumente zu implementieren?

Vielen herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit und Ihre Beteiligung an der Diskussion!

## Literatur

- O'Boyle, Ciaran/McGee, Hannah/Hickey, Anne/Joyce, C. R. B./Browne, John/O'Malley, Kevin/Hiltbrunner, Beat (1993). The Schedule for the Evaluation of Individual Quality of Life (SEIQoL).
- Pantuček-Eisenbacher, Peter (2019). Soziale Diagnostik: Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. 4., aktualisierte Auflage. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Reichert, Michael/Pauls, Helmut (2015). 3. Die Zielerreichungsanalyse (ZEA) als Methode der Einzelfallanalyse. S. 25.
- Schiepek, Günter/Matschi, Brigitte (2013). Ressourcenerfassung im therapeutischen Prozess. In: PiD - Psychotherapie im Dialog. 14. Jg. (01). S. 56–61.
- Sommerfeld, Peter/Dällenbach, Regula/Rüegger, Cornelia/Hollenstein, Lea (2016). Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Entwicklungslinien einer handlungstheoretischen Wissensbasis. Wiesbaden: Springer VS.